



NACHBERICHT

Höhepunkt in der Zertifizierung zur „(Digitalen) Bildungsregion“ erreicht

Bewerbung um die Qualitätssiegel des Bayerischen Kultusministeriums abgegeben

Nach einjähriger Vorbereitungszeit wurde im Rahmen des zweiten Dialogforums Mitte Mai 2022 das Konzept zur Bildungsregion sowie zur Digitalen Bildungsregion präsentiert. Die rund 100 anwesenden Mitwirkenden beschlossen, das Konzept als Bewerbung einzureichen.

Wenn alles gut läuft, wird es möglicherweise noch im Laufe des Sommers eine Entscheidung geben, ob Stadt und Landkreis das Siegel für die Bildungsregion bzw. Digitale Bildungsregion erhalten. Wenn man den Reden von Oberbayerns Regierungsvizepräsidentin Sabine Kahle-Sander und von Ministerialbeauftragten Wilhelm Kürzeder trauen darf, stehen die Chancen nicht schlecht.

Tatsächlich verfügen Stadt und Landkreis Rosenheim schon über vielfältige Ressourcen. Sie sollen durch die Zertifizierung weiter ausgebaut, koordiniert und verstärkt genutzt werden.

Landrat Otto Lederer und Oberbürgermeister Andreas März betonten beide, dass das Bildungskonzept nur der Anfang, das Fundament sein könne auf dem es gelte aufzubauen. Es geht um das lebenslange Lernen, um Chancengerechtigkeit zu ermöglichen.

Geschrieben hat das Konzept zur Bildungsregion sowie zur Digitalen Bildungsregion die Bildungskordinatorin des Landkreises Rosenheim Katrin Röber. Hört sich unspektakulär an, ist es aber nicht. Röber regte einen einjährigen Prozess an, in dessen Verlauf sich rund 150 Expertinnen und Experten in verschiedenen Foren intensiv mit dem Thema Bildung beschäftigten. Das rund 130 Seiten starke Bildungskonzept ist das Ergebnis daraus.

Zeit also für ein Gespräch, bei dem sie – wenig überraschend – sehr bescheiden blieb.

Das zweite Dialogforum, welche Bedeutung hatte sie für Sie?

Also zum einen war es natürlich eine große Veranstaltung für die Expertinnen und Experten, die die letzten Wochen und Monate mitgearbeitet haben. Und sie haben noch einmal gesehen, was sie alles für das Konzept geleistet haben. Und zum anderen war es die Gelegenheit, um danke zu sagen denjenigen, die mitgewirkt haben in einer schwierigen Zeit.

Und es ist natürlich ein Riesen-Meilenstein in diesem Zertifizierungsprozess. Zwei große Dialogforen waren geplant und das war jetzt das zweite. Das ist jetzt kein Abschluss, aber das Konzept ist fertig und wir geben die Bewerbung ab. Das vergangene Jahr war dazu da, zu evaluieren (beurteilen, bewerten) und das Konzept zu erstellen für die Bewerbung „Qualitätssiegel Bildungsregion und digitale Bildungsregion“.

Und dann wurde der Beschluss gefasst, dass man das Konzept auch abgibt an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Sie sind so etwas wie die Klammer für den ganzen Prozess. Da stellte dieses zweite Dialogforum schon so etwas wie den vorläufigen Höhepunkt dar.

Kann man auf jeden Fall so sehen.

Was war das dann für Sie für ein Tag?

Ich sehe mich nicht als diejenige, die jetzt eine große Leistung vollbracht hat. Also natürlich habe ich die letzten Wochen und Monate diese Expertengruppen ins Leben gerufen, ich habe mit ihnen die Themen durchgearbeitet, diesen Prozess mitstrukturiert und durchgeführt, alles organisiert. Aber für mich ist vor allem die Leistung der Expertinnen und Experten das Herausragende, weil die sich Zeit genommen haben in der Corona-Pandemie und ganz viel Engagement geleistet haben.

Und natürlich ist es für mich ein toller Tag gewesen, dieses Konzept in der Hand zu halten und auch letzten Endes den Beschluss zu haben, dies als Bewerbung abzugeben.

Die Redner, egal ob es der Landrat, der OB, die Regierungsvizepräsidentin oder der Ministerialbeauftragte Kürzeder waren, die haben alle sie gelobt.

Ja, das stimmt.

Kommt das überhaupt bei Ihnen an in dieser Situation. Sie haben nach außen relativ gelassen gewirkt, nach innen hat es vermutlich anders ausgesehen.

Natürlich, an so einem Tag mit 100 Gästen ist natürlich noch viel zu organisieren und selbst am Tag der Veranstaltung passiert noch viel Unabwägbares. Da ist man innerlich auf jeden Fall aufgeregter.

Neben Sie das Lob dann an, in dem Moment? Ober standen Sie so unter Spannung, dass es einfach vorbeiging?

Das eine Typfrage. Ich persönlich tue mich schon schwer, Lob anzunehmen, weil ich das schon immer als Teamleistung gesehen habe. Die Bildungsregion ist nichts, mit dem ich mich profilieren, sondern wir machen etwas für die Region, für die Bürgerinnen und Bürger. Und deshalb ist es für mich immer wichtig, das als Teamleistung zu sehen. Aber natürlich bin ich persönlich auch glücklich und natürlich ist von mir eine Last gefallen, einen positiven Beschluss zu bekommen. Insofern ist dieses Verfahren bisher gut gelaufen.

Wilhelm Kürzeder hat mehrfach erwähnt, dass die Situation in Stadt und Landkreis eine sehr gute ist. Ist das nur so daher gesagt, oder sind die anderen Landkreise und kreisfreien Städte tatsächlich nicht so toll aufgestellt?

Aus meiner Sicht kann ich das unterstreichen. Ich war selber überrascht, wie viel Angebote es schon gibt in Stadt und Landkreis. Der Landkreis ist sehr groß, und ich finde, selbst dann ist es nicht selbstverständlich, dass man viele Angebote hat. Und von daher kann ich es nur unterschreiben, dass Stadt und Landkreis schon gut dastanden, bevor wir den Prozess begonnen haben. Und wir begleiten das jetzt durch die Bildungsregion. Durch den Prozess haben wir aber auch Bedarfe gesehen, die vorher noch nicht so im Rampenlicht diskutiert wurden, wie jetzt.

Sie haben vorhin die Teamleistung angesprochen, die vielen Menschen, die mitgearbeitet haben. 100 waren eingeladen. Wie sind Sie aufgenommen worden, als

Funktionsträgerin, die im Landkreis installiert worden ist, als Quer-Einsteigerin, die auf Menschen trifft, die sich beruflich nur mit Bildung beschäftigen.

Ich war sehr überrascht, wie viele sich persönlich bei mir gemeldet haben, um an dem Prozess mitzuwirken. Und ich habe in diesen Gesprächen immer wieder signalisiert bekommen, dass sie sehr dankbar sind, dass Stadt und Landkreis dieses Thema jetzt hoch aufhängen durch den Prozess, dass das Thema Bildung die gebührende Wertschätzung erfährt.

Wie geht es jetzt weiter? Bis wann kann es eine Entscheidung geben?

Der nächste Schritt ist, das Konzept an die Konferenz der Schulaufsicht zu versenden. Die geben eine letzte Bewertung ab. Sie leiten es dann an verschiedene Gremien weiter, wie zum Beispiel den Bayerischen Landesjugendring, die gegebenenfalls auch noch eine Stellungnahme abgeben könnten. Dies fließt alles in eine Bewertung ein, die dann dem Kultusministerium zugeleitet wird. Letztendlich wird eine Empfehlung vergeben über die Vergabe der beiden Siegel oder über die Nichtvergabe.

Vielleicht schon im Juli werden wir eine Stellungnahme der Konferenz der Schulaufsicht bekommen und vielleicht auch schon aus dem Kultusministerium.

Für Sie bedeutet das, es geht gleich weiter.

Auf alle Fälle, vor allem an den Themen werden wir arbeiten. Das Dialogforum war ja auch der Startschuss für die Bearbeitung dieser Ideen und Forderungen, die die Expertinnen und Experten die letzten Wochen und Monate aufgestellt haben. Also langweilig wird mir auf keinen Fall.